Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 5

Artikel: Herausforderung und Chance
Autor: Seifert, Kurt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724523

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herausforderung und Chance

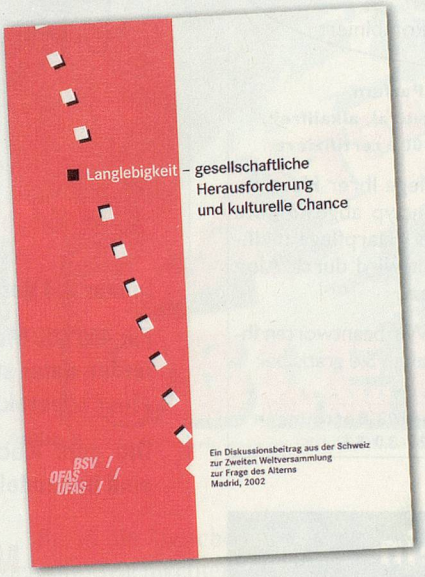
Mitte April fand in Madrid die Zweite Weltversammlung der Vereinten Nationen zur Frage des Alterns statt. Unser Land legte einen Bericht vor, der Auskunft gibt über die Situation älterer Menschen und Vorschläge zur Alterspolitik enthält.

VON KURT SEIFERT

Wir stehen heute mitten in einer umwälzenden Entwicklung der Menschheitsgeschichte: Immer mehr Frauen und Männer erreichen ein hohes Alter – vor allem in den Industrienationen des Nordens, aber in wachsender Zahl auch in der so genannten Dritten Welt. Langlebigkeit ist eine Herausforderung für alle Gesellschaften, der sie sich nicht entziehen können. Sie bietet zugleich eine grosse Chance: Endlich kann der Wunsch nach einem langen Leben Wirklichkeit werden. Beides – Herausforderung wie Chance – waren Themen der Zweiten Weltversammlung zur Frage des Alterns, die im April in Madrid stattfand. Die Schweiz war durch eine Delegation unter der Leitung von Bundesrätin Ruth Dreifuss vertreten.

Unser Land legte in Madrid einen Bericht vor, der Aufschluss darüber geben soll, wie ältere Menschen bei uns leben und vor welchen Fragen die schweizerische Alterspolitik steht. Der Bericht ist in sieben Kapitel gegliedert. Das erste Kapitel beschreibt die Entwicklung in Richtung auf eine «Gesellschaft des langen Lebens». Es betont die Bedeutung einer gut funktionierenden Solidarität zwischen den Generationen. Das zweite Kapitel geht auf die Bedeutung der materiellen Sicherheit im Alter ein. Das Drei-Säulen-Modell der Altersvorsorge hat sich in seinen Grundzügen bewährt, weist aber auch Lücken auf. So haben beispielsweise viele berufstätige Frauen noch keine Pensionskasse, weil sie nicht dem BVG-Obligatorium unterliegen. Die erste Revision des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge sollte hier endlich Abhilfe schaffen.

Ein weiteres Kapitel befasst sich mit Fragen des Wohnens und der Lebensqualität im Alter. Diese hat sich dank dem Ausbau des Sozialstaats innerhalb der letzten 30 Jahre wesentlich verbessert. Solche Errungenschaften wurden mühsam erkämpft und sind nicht ein für alle Mal gesichert. Deshalb ist auch das Engagement älterer Frauen und Männer gefragt, dem ein eigenes Kapitel gewidmet wird. Ein Beispiel dafür ist der Schweizerische Seniorenrat, der bereits im Januar/Februar-Heft der Zeitlupe vorgestellt wurde.



Madrid-Bericht der Schweiz: Bestandesaufnahme und Kompass für die Weiterarbeit.

Viele Migranten und Migrantinnen kommen jetzt ins AHV-Alter und bleiben auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess in der Schweiz. Sie befinden sich gegenüber den Rentnerinnen und Rentnern mit Schweizer Pass oft in einer schwierigeren Lage: Aufgrund körperlicher oder seelischer Belastungen sind viele von ihnen gesundheitlich angeschlagen und verfügen auch im Durchschnitt über geringere finanzielle Mittel. Deshalb sollte ein besonderes Augenmerk auf ihre Situation gelegt werden.

In einem weiteren Kapitel geht es um die Wahrung der menschlichen Würde – auch wenn die Kräfte im Alter nachlassen. Das abschliessende Kapitel befasst sich mit dem Thema «Demographische Alterung und Entwicklung». ■

SO ENTSTAND DER BERICHT

Die Fachstelle Altersfragen des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) hat Pro Senectute Schweiz gebeten, einen Entwurf für den Madrid-Bericht zu verfassen. Er entstand im Sommer letzten Jahres und wurde von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe UN-Weltkonferenz Altern diskutiert, die sich aus Vertretern und Vertreterinnen verschiedener Bundesämter, Fach- und Altersorganisationen zusammensetzte. Ein überarbeiteter Entwurf ging an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Vorbereitungstagung Mitte Januar. Deren Vorschläge wurden ebenfalls in die Endfassung eingearbeitet. Die Schlussfolgerungen aus dem Bericht und dem Internationalen Aktionsplan sollen ihren Weg in die Praxis der Schweizer Alterspolitik und Altersarbeit finden. Im Herbst 2002 wird voraussichtlich eine Nachbereitungstagung stattfinden.

Der Madrid-Bericht «Langlebigkeit – gesellschaftliche Herausforderung und kulturelle Chance» ist kostenlos erhältlich bei: Bundesamt für Sozialversicherung, Dokumentation, Beat Reidy, Effingerstrasse 20, 3003 Bern, Telefon 031 324 06 92 oder Mail beat.reidy@bsv.admin.ch